

Liebe Greta und Fridays For Future-Bewegung!

Gegenüber der auf der UN-Klimakonferenz (COP25) zum 25. Mal in Gestalt ihrer Regierungsverantwortlichen in Madrid versammelten Staatenwelt legt ihr Protest ein¹ und erklärt, "*Warum wir wieder streiken*".² Ihr besteht auf den Standpunkt der Wissenschaft, die, was das Klima angeht, "*so klar und deutlich ist, dass sogar Kinder sie verstehen*." Ihr seht, dass die Klimaforschung weit über sich, weit über die reine Naturwissenschaft hinausweist, weshalb nur ein "Gesamtbild" ("the full picture") das Woher und Warum des Klimawandels wissenschaftlich unnachgiebig und unzweideutig darlegt.

Ebenso wissenschaftlich unnachgiebig und unzweideutig ist aber auch dies, und zwar als "Gesamtbild" des Klimawandels:

- Der Klimawandel verdankt sich keineswegs dem Tun und Lassen "des Menschen", "der Menschheit", "uns allen und eines jeden von uns". Nur in der freien und damit falschen Abstraktion erscheint er "anthropozän", "menschengemacht", durch ein einiges "Wir", wie ihr glaubt.
- Der Einzelne hat keinerlei Einfluss, nicht auf das Klima, nicht auf den Klimawandel, nicht auf die Lebensumstände, die grundlegend in Kraft sind und gelten. Er ist immer nur konfrontiert mit den Ergebnissen und Folgen der zielstrebigem Unterwerfung und Ausbeutung des gesamten Planeten gemäß einer notwendig schonungslosen Wirtschaftsweise: einer Wirtschaftsweise, die in der produktiven Aneignung und Indienstnahme der Erde und ihres ganzen natürlichen und biologischen Inventars ausschließlich dem Kriterium der lohnenden, der gewinnträchtigen Investition folgt. Der Einzelne zählt in dieser Sicht-, Wirtschafts- und Rechnungsweise als natürliches und biologisches Inventar des Planeten, als "Humanressource", wie es auch umstands- und schnörkellos heißt. Seine Existenz, seine Gegenwart, seine Zukunft, die Zukunft seiner Kinder und die der folgenden Generationen sind immer schon verplant; verplant, so wie die Existenz seiner Vorgänger, Ahnen und Ur-ahnen mit Anbruch dieser Wirtschaftsweise: als Humanressource der gewinnträchtigen Investition und Produktion, die um ihres Erfolges auf den Märkten dieser Welt willen, so kostenschonend wie schnellstmöglich Planet, organisches Leben und anorganische Natur als reine Ressource, als Material des unternehmerischen Gewinns betrachtet und dementsprechend konsumiert. Die Erdatmosphäre dient dieser Wirtschaftsweise seit eh und je als gleichsam naturgegebene, kostenlose Abgasdeponie.

1 Vgl. Greta Thunberg-Rede: <https://www.rev.com/blog/greta-thunberg-un-climate-change-conference-speech-transcript>

2 Vgl. Nov 29, 2019 [Greta Thunberg](#), [Luisa Neubauer](#), [Angela Valenzuela](#)
<https://www.project-syndicate.org/commentary/climate-strikes-un-conference-madrid-by-greta-thunberg-et-al-2019-11/german>

- Die lohnende und gewinnträchtige Investition und Produktion hat keine Zeit zu verlieren, kann keine Rücksicht nehmen und nimmt keine Rücksicht auf die Folgen in der Zurichtung und Ausbeutung der natürlichen, biologischen und humanen Ressourcen und Quellen ihres Geschäfts. Schonende Rücksichtnahmen auf die Ressourcen sind kostenträchtig, beeinträchtigen in der Konkurrenz auf den Märkten dieser Welt die Gewinnmöglichkeiten. Der Zustand von Natur, Umwelt, Planet und Erdatmosphäre ist das detailgetreue Spiegelbild und Zeugnis dieser und keiner anderen Wirtschaftsweise. Nichts als der schlagende Beweis, dass die Maxime „der gewinnträchtige Zweck heiligt den Dreck“, dieser Wirtschaftsweise notwendig innewohnt.
- Als Humanressource von Gewinn und Geschäft hat der Einzelne so wenig Einfluss auf die herrschende Wirtschaftsweise wie auf das Klima, auf den Klimawandel und auf die Folgen der Veränderung des Klimas durch diese Wirtschaftsweise. Als natürliches und biologisches Inventar des Planeten, als Humanressource, ist er nicht Subjekt, nicht Macher oder Veranstalter dieser Wirtschaftsweise. Das ist denen vorbehalten, die als Unternehmer, als die ausgewiesenen Wirtschaftseliten oder Wirtschaftsführer über den Gang von Investition und Produktion im lokalen, im regionalen, im nationalen, im internationalen oder globalen Maßstab entscheiden. Das ist so und zwar solange, als der Einzelne getrennt ist von den Mitteln der Produktion und Reproduktion seines Lebens, da diese Mittel in fremden Händen, in den Händen der Macher dieser Wirtschaftsweise sich befinden. Der eigentumslose Einzelne fungiert deshalb als lebendige, humane Kapitalressource, wie es zuweilen auch heißt. Ganz wie Umwelt, Fauna, Flora und Planet zählt er als bloßes Objekt und Mittel gewinnträchtiger Kalkulation, Investition und Produktion.
- Die dieser Wirtschaftsweise innenwohnende Rücksichtslosigkeit der gewinnträchtigen Ausbeutung von natürlichen, biologischen und humanen Ressourcen und Quellen ist gleichsam ökonomisches Gesetz dieser Wirtschaftsweise. Ein ökonomisches Gesetz also, nach dem ehern gleich einem Naturgesetz investiert und produziert wird, indem es, einem alten Wort nach, *„...zugleich die Springquellen alles Reichtums untergräbt: Die Erde und den Arbeiter.“* (Marx, 1867).
- Eingedenk dessen hat der moderne Staat, der diese Wirtschaftsweise in Gang gebracht hat und an der ihm im Interesse seines (Wirtschafts-) Standortes liegt, die er als eine Säule seiner Macht und Konkurrenzfähigkeit gegenüber seinesgleichen weiß und schätzt, von Anfang an die unternehmerische Freiheit ständig auch relativiert, um sie zu schützen und zu sichern. Das ökonomische Naturgesetz der freien und rücksichtslosen Ausbeutung von Erde und Humanressource schützt er, indem er in seinem Wirtschafts-Standort durch allerlei Auflagen und Maßnahmen die unternehmerische Freiheit dahingegen relativiert, dass sie nicht in der mit ihr gesetzten Zerstörung von Erde und Humanressource den eigenen nationalen Standort, das nationale Wachstum und die nationale Konkurrenzfähigkeit der

eigenen Wirtschaft als Säule des Standortverwalters, des Staates, untergräbt. Mit dieser Freiheit ausgestattet, kann und soll das ökonomische Naturgesetz der unternehmerischen Gewinnkalkulation und Investitionsfreude all das rücksichtslos tun, was Gewinn und Wachstum und somit die Konkurrenzfähigkeit des eigenen, nationalen Standortes fördert.

- Es ist durchaus erwähnenswert, aber das "Gesamtbild" (the full picture) betrachtet, auch kein Wunder, noch weniger ein Skandal oder der Nachweis einer Pflichtvergessenheit Verantwortungslosigkeit oder Blindheit gegenüber der Umwelt- oder Klimaforschung seitens der Politik, seitens der "Regierungen", seitens der "politischen Führer" oder seitens "der mächtigsten Führungspersönlichkeiten dieser Welt", an die ihr euch als "Widerstandsbewegung für das Klima"³ mit eurer "Botschaft" wendet, wenn ihr feststellt:

*"Seit dem Pariser Abkommen haben globale Banken 1,9 Billionen US-Dollar in fossile Brennstoffe investiert. Einhundert Unternehmen sind für 71 Prozent der globalen Emissionen verantwortlich. Die G20-Länder machen fast 80 Prozent der Gesamtemissionen aus. Die reichsten 10 Prozent der Weltbevölkerung produzieren die Hälfte unserer CO2-Emissionen, während die ärmsten 50 Prozent nur ein Zehntel ausmachen."*⁴

- Dass das freie Unternehmertum, hier in Gestalt der global agierenden Banken, seit dem Pariser Abkommen 1,9 Billionen Dollar in fossile Brennstoffe investiert, heißt nur, dass es in der Gewinnkalkulation nach wie vor lohnender und gewinnträchtiger erscheint, in fossile statt in regenerative Energieerzeugung zu setzen - Klimawissenschaft, treibhausmäßige Emissionen, Klimakonsequenzen und globaler Klimawandel hin oder her. Mögen auch "die mächtigsten Führungspersönlichkeiten dieser Welt", vor allem die der sogenannten "reichen" Standorte oder Länder, längst auf den technologischen Vorsprung hinsichtlich regenerative Energiegewinnung setzen und darin eine neue Weltmarktführerschaft in der allgemeinen Standortkonkurrenz im Auge haben: solange für den eigenen Standort die Investition in fossile Energieerzeugung die Konkurrenzfähigkeit aufrecht erhält oder Konkurrenzvorteile verschafft, gibt es noch lange keinen elementaren Grund, davon abzusehen. Dass die "reichen" Länder der Staatenwelt fast 80% der fossilen, treibhausmäßigen Gesamtemissionen durch Unterstützung und Sicherung ihrer nationalen Standort-Wirtschaft ausmachen, spricht, so gesehen, nicht gegen sie, sondern erweist ihren Erfolg in der allgemeinen Standort- und Staatenkonkurrenz, auch wenn das CO2-Budget in 8 Jahren erschöpft sein wird.
- So sind die UN-Weltklimakonferenzen seit bald einem halben Jahrhundert wesentlich ein Streit unter führenden nationalen Standortverwaltern darum, dass keiner der Beteiligten für

3 Nov 29, 2019 [Greta Thunberg, Luisa Neubauer, Angela Valenzuela](https://www.project-syndicate.org/commentary/climate-strikes-un-conference-madrid-by-greta-thunberg-et-al-2019-11/german)
<https://www.project-syndicate.org/commentary/climate-strikes-un-conference-madrid-by-greta-thunberg-et-al-2019-11/german>

4 Greta Thunberg-Rede: <https://www.rev.com/blog/greta-thunberg-un-climate-change-conference-speech-transcript>

seine Wirtschaft, für seinen Standort einen Konkurrenznachteil hinnehmen will; noch dazu einen, der ihm einen im Namen der "Rettung des Erdklimas" zu kostspieligen regenerativen Klimaschutz auferlegen will. Nicht zuletzt der Madrider Klimagipfel (COP25) belegt dies wiederum und eindrucksvoll: die dort miteinander streitenden und feilschenden "Klimadiplomaten" der jeweiligen nationalen Standorte einigten sich nach zweiwöchiger Verhandlung dahingehend, dass keiner der anwesenden "Vertragsparteien" irgendeine Verpflichtung aufgenötigt wurde oder eingegangen ist. Vielmehr sind sie sich ganz und gar einig darin, dass sie *"mit Besorgnis den Zustand des globalen Klimasystems zur Kenntnis"* nehmen und, *"dass Maßnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels am wirksamsten sind, wenn sie auf der besten verfügbaren Wissenschaft beruhen und ständig im Lichte neuer Erkenntnisse neu bewertet werden."*⁵ Was die "Vertragsparteien" der 3. und 4. Welt-Länder angeht, so dürfen sie als Konkurrenzverlierer sehen, wie sie mit den globalen 80% Treibhausgasemissionen, die die "reichen" Länder verursachen, zurechtkommen. Als kostengünstigen Müllhalden und Abfalldeponien der führenden Standort-Konkurrenzgewinner fungieren sie längst.

- Es ist also nicht so, als ermangle es den "Regierungen" an einem "Gefühl der Dringlichkeit" oder die "mächtigsten Führungspersönlichkeiten dieser Welt" würden sich "vor der Verantwortung drücken": Ihr "Gefühl der Dringlichkeit" und ihr "Verantwortungsgefühl" gehören dem Erfolg des eigenen Landes in der globalen Standortkonkurrenz. Zu dem haben sie sich und sind sie per demokratischem Verfassungs- und Regierungsauftrag zuallererst verpflichtet. Je nachhaltiger dies ihnen gelingt oder zu gelingen scheint, umso mehr können sie auf den Zuspruch durch das heimische Wählerpublikum rechnen. So ist Klimapolitik grundlegend demokratische Standortpolitik und als solche notwendigerweise demokratischer Standort-Nationalismus. Den fechten die Staaten untereinander auf den Weltklimakonferenzen aus.
- Diese durch und durch demokratische Klima-, Energie- und Standortpolitik – und nicht die, wie ihr glaubt, "kolonialistischen, rassistischen und patriarchalischen Unterdrückungssysteme"⁶ – hat es dahin gebracht, dass möglicherweise in einigen wenigen Jahren tatsächlich irreversible Rückkoppelungs-Effekte und Tipping Points hinsichtlich des fossil aufgeheizten Treibhaus-Weltklimas eintreten werden. Solange euer Protest sich ausgerechnet an die Macher, an die "politischen Führungen" richtet, die ihr fälschlich mit dem Possessivpronomen "unsere" verseht, solange wird Euer Protest ohnmächtig bleiben.

Die internationale Diskussionsgruppe Augsburg

⁵ Vgl. Punkt 3 und 4 der "Chile Madrid Zeit zum Handeln" - Erklärung, unter: <https://unfccc.int/cop25>

⁶ 6 Nov 29, 2019 [Greta Thunberg](#), [Luisa Neubauer](#), [Angela Valenzuela](#)

<https://www.project-syndicate.org/commentary/climate-strikes-un-conference-madrid-by-greta-thunberg-et-al-2019-11/german>